

Hauptsache eine Kanonessammlung, den sogen. gallischen Cresconius (vgl. Maassen, *Biblioth. lat. iur. canon. manuscr.* I, 2, S. 256 f. und *Gesch. der Quellen und der Litter. des kanon. Rechts* I, 846 f.); von Nikolaus I. (fol. 79. 80) die Briefe 125. 124 (= J.-E. 2810. 2809). S. auch *Analecta iur. pontif.* X, 56 sowie N. A. XXIII, 632.

26) **Cod. Bruxell. reg. 495—505** s. X. Vgl. *Archiv* VII, 810 ff. VIII, 488; N. A. XXIII, 660; Maassen, *Bibl. lat. iur. canon. manuscr.* I, 5, S. 191 f.; *Catalogue des manuscrits de la Bibliothèque royale de Belgique* IV, 3 ff. n. 2494 [1904]. *Archiv für kathol. Kirchenrecht* XLVII, 202 f. Wie die vorige bringt auch diese Hs. (fol. 213—214) die Nikolausbriefe 125 und 124 (= J.-E. 2810. 2809); ausserdem aber (fol. 215'), von anderer Hand desselben Jh. geschrieben, die noch im 9. Jh. entstandene Fälschung n. 155 (= J.-E. † 2710). Als Heimat des Codex vermutet Sdrulek (*Archiv für kathol. KR.* XLVII, 203, Anm. 1) das Kloster Prüm.

27) **Cod. Venet. Trivisanus** s. XVI in. Vgl. über diese bekannte Sammelhs. *MG. Epist.* III, 691 und die hier verzeichneten Literaturangaben; s. auch *MG. Capit.* II, XXXI. Sie enthält fol. 51 den Nikolausbrief n. 17 (= J.-E. 2747).

28) **Cod. Paris. lat. 10402** s. XVII. Vgl. die Inhaltsangaben von Hampe im N. A. XXIII, 635 f. Vielleicht ist der Nikolausbrief n. 26 (= J.-E. 2758), der darin steht (fol. 118), aus dem von Baluze¹ für die Edition des Briefes benutzten und, wie es scheint, auch von Coustant² herangezogenen alten Reimser Codex, der heute verschollen scheint, abgeschrieben.

29) **Cod. Mutinensis capituli O. II. 2** s. X. Die nicht paginierte Hs. enthält nach der Beschreibung, die E. Caspar mir freundlichst lieferte, in der Hauptsache die unter dem Namen 'Anselmo dedicata' bekannte Kanonessammlung³. In diese eingetragen findet sich am Ende des 5. Buches

1) *Miscellan.* ed. Mansi I, 400 ('ex veteri cod. ms. S. Remigii Remensis'). 2) Vgl. *Analecta iur. pontif.* X, 112, wo mehrfach Lesarten eines Remigianus angeführt werden. Doch bleibt zu berücksichtigen, dass in den *Analecta* vielfach ein Remigianus, der weder früher noch jetzt für die *Epistolae* identifiziert oder aufgefunden werden konnte, zitiert wird. Ob dieser mit dem von Baluze benutzten identisch ist, muss ganz unentschieden bleiben. S. auch unten S. 582 f. 3) Vgl. auch *Archiv* XII, 700. *Zeitschrift für Rechtsgeschichte* II, 466 (1863). *Rivista italiana per le scienze giuridiche* XI, 375 ff.